

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name:** Flora Brumen, flora@students.boku.ac.at

**Studienrichtung:** Umwelt- und Bioressourcenmanagement (Bachelor)

**Gastuniversität:** ETH Zürich

**Studienjahr:** 2019/20

**Aufenthaltsdauer:** von 16.09.2019 bis 14.02.2020

### Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja  nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

**Stadt:** Zürich ist mit seinen 400.000 Einwohner\*innen wesentlich kleiner als Wien. Durch das gute öffentliche Verkehrsnetz der Schweiz und da Zürich mit den Randbezirken 1,3 Mio. Einwohner\*innen hat fühlt sich die Stadt aber auch wie eine Großstadt an (ist ja auch die größte Stadt der Schweiz). Wenn man ein Semester an der ETH verbringt, wird man die meiste Zeit vor allem auf den zwei Campussen der Universität verbringen oder im Studentenheim. Man ist also immer umgeben von anderen Student\*innen und kann sich daher sehr schnell und gut an das Universitätsleben dort gewöhnen. Anfangs kann es ein wenig schwierig sein sich zu integrieren, was schon auch an der Sprachbarriere (Schweizerdeutsch) liegen kann. Nach 2-3 Wochen gewöhnt man sich leicht daran und von der ETH werden viele Events für Erasmus-Student\*innen angeboten.

**Unterkunft:** Es ist wirklich nicht leicht in Zürich eine Wohnung zu finden und es ist auch wesentlich teurer als in Wien. Mit 600-700€ pro Monat ist zu rechnen außer man hat wirklich Glück. Es gibt mehrere Studentenheime z.B. die Siedlungen von der WOKO oder direkt von der ETH aus. Bei der Wohnungssuche sollte man außerdem beachten, dass die ETH zwei Campusse einmal den Campus im Zentrum und den am Höggerberg hat. Diese sind mit einem Shuttlebus verbunden, der für alle Student\*innen gratis ist, was bedeutet man kann auch in der Nähe des äußeren Campus Höggerberg wohnen und kommt leicht zum anderen Campus.

**Kosten:** Lebensmittelpreise (außer für Fleischprodukte) sind ähnlich zu Österreich. In Restaurants zu essen, zu trinken oder ausgehen ist dagegen wesentlich teurer. Die Mensas an der Uni sind preislich in Ordnung und es gibt ein großes Angebot an verschiedenen Mensas, Essensständen und Lokalen (Preise variieren in den jeweiligen Essensmöglichkeiten). Damit man den billigeren Preis bekommt, den Studentenausweis (in der Schweiz nennt man ihn „Legi“) nicht vergessen.

**Sonstiges (Visum, Versicherung):** Als Erasmus-Student\*in (EU- oder Nicht-EU-Bürger\*in) muss man sich bei dem zuständigen Amt melden. Man bekommt alle Informationen dafür bei der Mobilitätsstelle der ETH, wo man anfangs auch das Erasmus-Stipendium und die Studienbestätigung abholt. Man muss einen gewissen Beitrag für die Meldebestätigung und die Ausstellung seines Ausländerausweises zahlen. Als EU-Bürger ist man mit der E-Card freigestellt für seinen Erasmus-Aufenthalt eine Krankenversicherung in der Schweiz abzuschließen. Man bekommt für das Abschließen einer Krankenversicherung ebenfalls einen Brief von der Behörde und muss dann eine Kopie der E-Card zurückschicken, um sich davon zu entschuldigen.

**Gastuniversität:** Die ETH Zürich – Eidgenössische Technische Hochschule Zürich – ist eine technisch-naturwissenschaftliche universitäre Hochschule, die sich im weltweiten QS-Hochschulranking auf Platz sechs befindet und damit die beste Universität in Europa ist. Ein Erasmus-Semester in Zürich zu verbringen ist eine sehr gute Möglichkeit einen Einblick in so eine renommierte Universität zu bekommen und Professor\*innen und Student\*innen aus aller Welt kennenzulernen.



**Anmelde- und Einschreibeformalitäten:** Schon vor Beginn des Erasmus-Aufenthaltes bekommt man detaillierte Informationen von der Mobilitätsstelle der ETH, wie man zu allen Unterlagen und zu seinem Erasmus-Stipendium kommt. Man muss anfangs bei der Mobilitätsstelle der ETH persönlich vorbeikommen und bekommt vor Ort dann die Studienbestätigung, weitere Formulare und Informationen zu Deadlines und das Stipendium wird bar in Franken ausbezahlt.

**Orientierungsphase:** Die Lehrveranstaltungen sind auf der ETH Website im Vorlesungsverzeichnis eigentlich sehr gut beschrieben und es sind meistens auch schon die Zeiten und Tage eingetragen, an denen sie stattfinden, daher kann man sich schon vor Beginn des Semesters einen Stundenplan zurecht legen. Aber auch wenn man sich sehr gut informieren kann, sind Vorlesungen nicht immer so wie man sich das vorstellt. Da nach den ersten zwei Wochen (klingt jetzt viel, ist aber kürzer als man denkt) schon der Stundenplan feststehen muss (man muss sich online dann fix einschreiben oder abmelden und das geht dann nicht mehr) empfehle ich so viele Vorlesungen wie möglich in dieser Zeit zu besuchen, um eine größere Auswahl zu haben. An der ETH muss man als Erasmus-Student\*in übrigens 20 ECTS belegen (man verliert sein Stipendium aber nicht, wenn man nicht alle ECTS besteht). Man kann sich natürlich für Lehrveranstaltungen auch anmelden wenn man plant die Prüfung nicht zu machen. Die Anmeldung zu allen Prüfungen läuft gleichzeitig ab und man bekommt immer einen Platz. Es gibt für Erasmus-Student\*innen nur einen Versuch bei den Prüfungen und es gibt keine Termine während des Semesters sondern erst am Ende. Es gibt zwei Prüfungsarten, einerseits Semesterendprüfungen, die können bereits im Dezember abgehalten werden, und andererseits Sessionsprüfungen, die in der Session stattfinden, die meist Anfang/Mitte Jänner beginnt und bis zum Start des neuen Semesters, d.h. Mitte Februar, geht (gilt für das Wintersemester). Achtung die Vorlesungen beginnen auf den zwei Campussen der ETH unterschiedlich. Im Zentrum geht die Vorlesung um 15 nach der Stunde los (08:15) und am Hönggerberg startet sie um 15 vor der Stunde (07:45).

**Kursangebote:** Für Umwelt- und Bioressourcenmanagement ist der äquivalente Studiengang an der ETH Umweltnaturwissenschaften. Einen gewissen Anteil der 20 ECTS (circa 2/3) muss man aus dem Angebot dieses Departments wählen, die restlichen ECTS können aus anderen Departments stammen.

ETH-Lehrveranstaltungen, die äquivalent zu BOKU-Lehrveranstaltungen sind:

Corporate Sustainability (3 ECTS)	Corporate Sustainability (3 ECTS)
Pedosphäre (3 ECTS)	Standortkunde 1 (3 ECTS)
Chemie (4 ECTS)	Allgemeine Chemie (3 ECTS)
Soziologie. Eine Einführung anhand ausgewählter Themen. (2 ECTS)	Umweltsoziologie (damals 2 ECTS, jetzt wahrscheinlich nicht mehr möglich, da die LV jetzt 3 ECTS hat)
Umwelt-Management (2 ECTS)	Umweltmanagementsysteme (2 ECTS)

Es gibt noch mehr Lehrveranstaltungen, die sicher äquivalent zu BOKU-LVs wären (z.B. Resource and Environmental Economics), ich habe aber einen Großteil der möglich äquivalenten Lehrveranstaltungen bereits an der BOKU absolviert gehabt. Ich habe zusätzlich auch noch ein paar Lehrveranstaltungen gewählt, die man sich nicht als Äquivalent für eine LV an der BOKU anrechnen lassen kann, dafür aber als freies Wahlfach.

Genauere Informationen zu den LV findet man hier:

<http://www.vorlesungsverzeichnis.ethz.ch/Vorlesungsverzeichnis/sucheLehrangebotPre.view;applSessionid=DhkMdKCIUPTeoaV0vOdfAyKe4XSGkLQe0X9Pv0eXDcR6SVHtYcFy!124919716?lang=de>

Wenn man vor Ort an der ETH noch eine Lehrveranstaltung entdeckt, die man sich vielleicht anrechnen lassen kann, einfach bei den BOKU-Professor\*innen über E-Mail anfragen. Bei mir waren sie sehr verständnisvoll und haben es mir auch im Nachhinein anerkannt.

**„Study workload“ (ECTS) pro Semester:** Die ECTS passen ungefähr zum Arbeitsaufwand unter dem Semester. Am besten man bleibt von Anfang an dabei und geht in die Vorlesungen, die meisten sind sehr hilfreich. Die Prüfungen sind wirklich nicht zu unterschätzen, es wird viel verlangt und vor allem sehr genau. Außerdem ist die Prüfungsphase meist sehr intensiv, da zwischen den Prüfungen manchmal nur ein Tag Pause ist und man sich gleichzeitig auf mehrere vorbereiten muss.

**Benotung:** Das schweizerische Benotungssystem ist ganz anders als in Österreich. Die Noten gehen von 1 bis 6, wobei 1 die schlechteste Note ist und 6 die beste Note ist. Mit der Note 4 hat man die Prüfung bestanden. Meistens werden die Noten dann in den Schritten: 4,25; 4,5; 5; 5,25; 5,5; 5,75 angegeben. Wenn man die Noten in das österreichische System umrechnet (dafür gibt es eine Formel), ergibt die schweizerische Note 5 die österreichische Note 3 („Befriedigend“) und eine 5,5 die Note 2 („Gut“). Das Umrechnungssystem ist etwas streng. In der Schweiz gibt es nämlich eine Abstufung der zwei besten Noten in „Ausgezeichnet“ (6 – 5,75) und „Sehr gut“ (5,5 – 5,25) (siehe ETH Grading pdf) und diese wird bei der Umrechnung nicht wirklich berücksichtigt.

**Akademische Beratung/Betreuung:** Die Professor\*innen sind meist sehr hilfreich wenn man Fragen hat und oft gibt es Tutor\*innen für die einzelnen Vorlesungen, die auch schnell auf Emails antworten. Sonst hilft es natürlich auch bereits erfahrenen Student\*innen Fragen zu stellen. Angenehm wäre es wenn man anfangs über Lehrveranstaltungen, die man besuchen will, mit Student\*innen des gleichen Departments reden kann. Das hat bei mir nicht so gut funktioniert, da die Erasmus-Student\*innen nur mit den neuen Masterstudent\*innen bekannt gemacht wurden und man eigentlich so keine ETH-Student\*innen, die bereits den Bachelor an der ETH gemacht haben oder noch im Bachelor (für Umweltnaturwissenschaften) sind, kennengelernt hat. Aber die Student\*innen einfach anzusprechen hilft und die meisten sind auch sehr hilfreich.

**Tipps und Resümee:** Ich hatte wirklich ein tolles Semester in Zürich und auch wenn es kein reiner Sprachaufenthalt ist, kann ich die ETH für einen Erasmusaustausch weiterempfehlen. Man spricht außerdem sehr viel Englisch dort, da viele Lehrveranstaltungen auf Englisch angeboten werden und man Zeit mit Erasmus-Student\*innen aus nicht-deutschsprachigen Ländern verbringt. In einem Semester bekommt man wirklich einen guten Einblick in eine andere Universität und deren Herangehensweise. Auch wenn im Sommersemester die Prüfungen erst im August stattfinden und man daher schon einige Wochen an Sommerferien verliert, würde ich jemanden der noch nie in Zürich war das Sommersemester für den Austausch empfehlen. Zürich ist so eine schöne Stadt und im Sommersemester kann man sie doch noch ein bisschen mehr genießen als im Wintersemester.